

einBlick

IN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HILDEN

66. JAHRGANG, FEBRUAR – APRIL 2025

Gottesbilder



EVANGELISCHES
HILDEN

Inhalt

4 PORTAL

Gottesbilder: Einblick in eine Fortbildung

10 GEMEINDELEBEN I

Unsere Konfis 2025

Britta Kirchner, Pfarrerin im
Probendienst, verabschiedet sich

15 GEISTREICH/THEMA

Du sollst dir viele Gottesbilder machen!

16 GOTTESDIENSTE

20 ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

22 TIPPS

Die Mittagsorgel

Das österliche Orgelkonzert

„Mein Kinderkram“

INNE-halten : Atem-PAUSE ‚GOTT‘ –
ein Bibliodrama-Workshop

Agapemahl in der Reformationskirche

Gibt es Gott?

Kleidersammlung für Bethel

Kirchentag Hannover

30. April bis
4. Mai 2025

Seite 30



8 Gottesbilder: Einblick in
eine Fortbildung

24 GEMEINDELEBEN II

Silber, Gold, Gnade –
Jubelkonfirmation

Warum Diakonin Verena Kipp
darauf brennt, auch noch
Prädikantin zu werden

Unsere Gemeinde prägende
Menschen, die 2024 verstorben
sind

30 ÜBER DEN TELLERRAND

Kirchentag und Klimafasten
2025

31 IM PORTRAIT

Lucian Meier

33 FREUD UND LEID

Impressum

Herausgeberin:

Evangelische Kirchengemeinde
Hilden, Markt 18, 40721 Hilden

Redaktion: Anke Gasch (ViSdP), Joana Austen,
Elisa Bettgen, Bettina Bredlau, Simone Dänner,
Verena Kipp, Oliver Mast, Inge Niewerth, Tanja
Pasquay, Peter Schulz-Bierl, Ute Walter-Funke

Anschrift der Redaktion:

Evangelische Kirchengemeinde, Markt 18,
40721 Hilden, Tel.: 0175 851 3229
(E-Mail: einblick@evangelisches-hilden.de)

Anzeigenverwaltung:

Anke Gasch, Oliver Mast

Druck:

Das Druckhaus, Korschenbroich

Der Redaktionsschluss für die Mai-Juni-Juli-
Ausgabe ist der 13.03.2025.

Foto Titel: Oliver Mast

Foto oben: Anke Gasch

Editorial

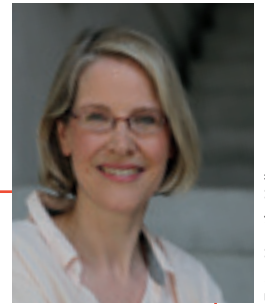


Foto: Kerstin Krüger

Liebe Leserin, lieber Leser,

was wir über Gott lesen und hören, wie andere Glauben (vor-)leben, das beeinflusst uns sehr. Das ist mir im Rahmen einer Fortbildung zu Gottesbildern einmal mehr bewusst geworden. Sie fand für die Erzieher:innen vom Evangelischen Familienzentrum an der Erlöserkirche statt. Und ich durfte für den einBlick daran teilnehmen, um Sie ein Stück weit in die religionspädagogische Welt unserer Kirchengemeinde mitzunehmen. (Seite 8)

Aber dürfen wir uns denn überhaupt ein Bild von Gott machen? Ja, sagt Pfarrerin Sonja Schüller. Allerdings gibt es dabei einiges zu beachten. (Seite 15) Natürlich verraten wir Ihnen in dieser Ausgabe auch wieder, wer wann und wo konfirmiert wird. (Seite 12) Und Sie erfahren einiges über unsere frisch eingesegnete Diakonin Verena Kipp. (Seite 26)

Inge Niewerth aus unserem Redaktionsteam sieht Gott unter anderem so: „Gott, dein Name ist Zukunft: Ich werde sein, der ich sein werde. Du hast das Chaos verwandelt in Leben, das mit anderem Leben leben will – nicht, indem es Macht ausübt auf andere, sondern indem es deine Zukunft eine kleine Weile liebend mitgestaltet.“

Wie schön, dass es bei uns so viele Menschen gibt, die Zukunft liebend mitgestalten.

**Wir freuen uns über Ihr
Feedback zum einBlick.**

einblick@evangelisches-hilden.de



Was ist Gott für dich, hast du ein Bild von ihm?

Die Schülerinnen und Schüler der Stufen 7 und 9 vom Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium haben gern und sehr offen von ihren Gottesbildern erzählt. Die meisten von ihnen möchten an dieser Stelle aber nicht namentlich erwähnt werden, daher haben wir auf Namensnennung verzichtet.

Der Erfinder von allem.

Gott ist für mich vor allem eines: Hoffnung.

Gott ist für mich einfach nur Liebe. Er ist wie eine warme Umarmung.

Zurzeit spielt Gott nicht so eine große Rolle in meinem Leben, aber es ist immer gut zu wissen, dass es da draußen noch jemanden gibt!

Er ist der, mit dem ich nach einem langen Tag über meine Gefühle und Gedanken spreche.

Nein! Ich dachte, man darf das gar nicht?! Man soll sich doch kein Bild von Gott machen!

Ja. Aber wenn ich bete, dann sehe ich ihn nicht, sondern ich denke nur an ihn.

Er ist die Energie, die mich antreibt.

Ich stelle mir Gott nicht mit Gesicht und Körper vor. Für mich ist Gott Licht, Energie.

Gott ist nicht wie ein Mensch. Er ist immer um dich herum.

Gott ist so groß, dass er keinem Menschen ähnelt. Wie schon Abraham merkte: Gott ist größer als der Mond, größer als die Sonne, größer als das Universum!

Ein Freund. Ein Herrscher. Ein Beschützer.

Ja. Ich stelle ihn mir aber nicht als Person vor, sondern als eine Existenz.

Er könnte alles sein. Egal ob in Form von Natur, Universum oder Mensch, Gott ist immer bei mir und gibt mir Kraft.

Ich würde mir Gott als Sonne, Mond und Sterne vorstellen ...

Er ist ein Teil von mir. Wenn ich mir nicht sicher bin, ob etwas gut oder schlecht ist, frage ich Gott, was er mir rät.

Gottesbilder: Einblick in eine Fortbildung

Es ist der 19.02.2024. Und ich darf mit den Erzieherinnen und Erziehern vom Evangelischen Familienzentrum an der Erlöserkirche an einer Fortbildung teilnehmen. Andreas Pasquay, Pfarrer im Ruhestand, und seine Frau Tanja, unsere Diakonin, leiten sie. Wir sitzen in einem großen Stuhlkreis im Gemein-
desaal. Auf Tischen vor den Fenstern warten Heißgetränke, Gebäck und Bas-
telmaterial auf uns. Mit als Erstes erfahren wir: Manche können mit dem Wort Herr als Synonym für Gott nichts anfangen, andere fremdeln mit dem Wort Vater, aber darauf kommt es überhaupt nicht an. Denn, so Andreas Pasquay: „Es gibt heute kein Richtig und kein Falsch!“

Können wir überhaupt voll- ständig erfassen, wer oder was Gott ist?

Tanja Pasquay liest uns eine Ge-
schichte vor: Eine Gruppe von Blinden
möchte begreifen, vor welchem Tier sie
steht. Jeder Blinde befindet sich dabei
vor einem anderen Körperteil eines
Elefanten. Und so erfühlt auch jeder
nur einen Ausschnitt von ihm: eines
seiner Beine etwa, sein Ohr oder einen
Stoßzahn. Als die Blinden sich gegen-
seitig von ihren Eindrücken erzählen,
stellen sie fest: Jeder hat etwas erlebt,
das ihn zu einem Schluss über das Tier
führt, der sich von dem der anderen
vollständig unterscheidet.

Wir erfassen schnell: So ist es auch mit
uns. Von Kind auf an haben wir Gott
ganz unterschiedlich erlebt. Und jede
Erfahrung, die wir mit ihm, jedes Bild,
das wir uns von ihm gemacht haben,



Tanja Pasquay, Foto: Anke Gasch

kann ein Teil der Wahrheit sein, sie
aber nie komplett abbilden.

Gott ist ...

Auf einer im Rechteck angeordneten
Tischgruppe liegen wunderschöne
Bildkarten für uns aus. Darauf sind
Symbole zu sehen oder Situationen.
Wir dürfen uns zwei davon aussu-

chen und dann auf einer Karteikarte
die Worte „Gott ist ...“ ergänzen. Das
Ergebnis stellen wir in Dreiergruppen
vor. So entsteht bereits ein bereichern-
der Austausch über Gottesbilder. Doch
bald müssen wir uns von unseren Karten
trennen und sie auf dem Boden zu
einem neuen Ganzen arrangieren. Dabei
überlegen wir: Wie befruchten die Bilder
sich gegenseitig? Welche passen zusam-
men? Und in welcher Form?

So beweglich, dass es universell ist

Wer damit zufrieden ist, wie die Bildkar-
ten insgesamt liegen, darf sich setzen.
Spannend finde ich: Das Bild ist ständig
in Bewegung. Und manchmal passt es
mir so gar nicht, wie die Karten nun
in Beziehung zueinander liegen. Hal-
lo! Kann ich das Bild nicht einfach so
stehen lassen? Nee. Irgendwie nicht.
Mein Bauch zieht sich zusammen. Ich
befördere die „Störkarte“ an einen ande-
ren Ort. Anderen geht es ebenso. Aber
irgendwann können wir loslassen. Da-
rüber entspinnt sich ein Gespräch, was
wir Kindern vermitteln wollen. Andreas
Pasquay leitet uns sanft zu der Antwort:
„Es muss zu uns persönlich passen und
so beweglich sein, dass es universell ist.“

Gottesbilder aus der Bibel

Ulrich Hurschmann hat Gottesvorstellun-
gen aus der Bibel für uns gesammelt: Im
Alten Testament wird Gott als Burg, als
Schirm, als Hirte, Mutter, Freund, König,
Sonne, Adler oder Richter dargestellt.

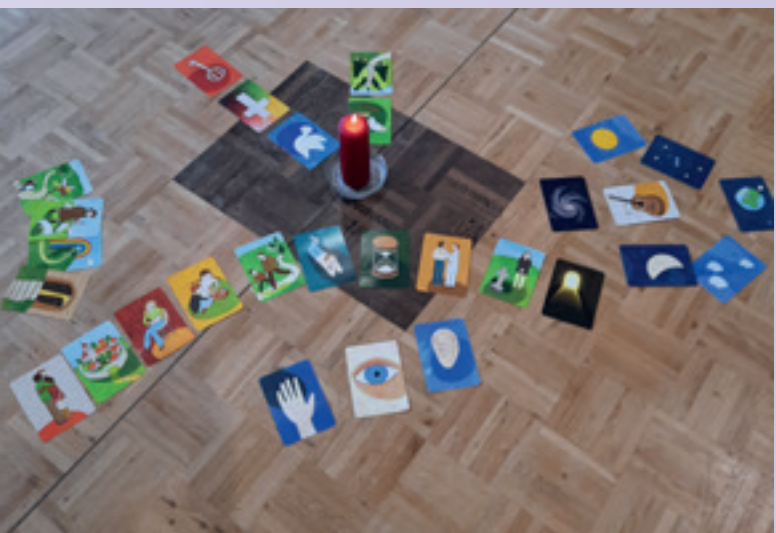
Und auch als Quelle. Wir erfahren: Sie
steht symbolisch für eine Kraft, die für
Wachstum erforderlich ist, wo man auf-
tanken und Durst stillen kann. Im Neuen
Testament helfen uns die Gleichnisse
Jesu, um zu erfassen, wie Gott ist. Etwa
wie der Vater im Gleichnis vom verlore-
nen Sohn oder wie der Herr im Gleichnis
von den Arbeitern im Weinberg.

Prägende Kindheitserfahrungen

Nach der Mittagssuppe unterhalten wir
uns angeregt über den Satz „Gott sieht
alles!“, den viele von uns in der Kind-
heit gehört haben. „Das kann schön
oder schlecht gewesen sein“, arbeiten
wir heraus. Schön, wenn wir ihn so
verstanden haben, dass Gott uns liebe-
voll fürsorglich im Blick hat. Schlimm,
wenn durch ihn bei uns angekommen
ist: „Gott sieht jeden Fehler, den du
machst, und wird dich dafür bestrafen!“
Tanja Pasquay betont: „Es ist ganz
wichtig, wie man etwas sagt.“ Und Kin-
der nach ihrem Empfinden zu fragen,
sei besser, als ihnen direkt eigene Vor-
stellungen mitzugeben.

Das eigene Leben angucken

Nun dürfen wir uns alle ein Blatt Papier
nehmen. Darauf sollen wir mit Tesafilm
einen Faden kleben, der für unser Leben
steht. Dafür gibt Andreas Pasquay uns
folgende Fragen mit: „Wie ist mein Weg
verlaufen: Wo gab es Höhen, wo Tiefen?“
Als Nächstes legen wir den einen Goldfa-
den. Dabei leitet uns die Frage: „Wo war
Gott in diesen Zeiten?“ Den Goldfaden



Fotos: Anke Gasch

legen wir nach unserem momentanen Empfinden. Ihn kleben wir nicht fest. Und dann geben wir dem Bild ein Wort oder auch zwei als Titel. Was ich auf allen Bildern klar erkenne, ist ein recht regelmäßiges Auf und Ab. Und dass es bei einigen Zeiten gab, wo sie das Gefühl hatten, Gott sei gerade nicht nah bei ihnen oder immer und überall.

Was machen Bibeltex-te mit uns?

Als Nächstes lesen wir Worte von Paulus. (2. Kor 4, 6–9). Andreas Pasquay will wissen: „Was bewegt der Text in euch?“ Wir sinnieren darüber nach. Dann werden wir auf einen Laufsteg geschickt – zur Musik von „Bei mir bist du schön“. Zu zeigen, wie wir auf dem Laufsteg Gottes gehen, erfordert etwas Mut. Aber Tanja und Andreas Pasquay haben eine so warme Atmosphäre geschaffen, dass wir uns alle darauf einlassen können und Spaß haben. Ja, es ist eine Freude zu sehen, wie andere jede:r sich bewegt: tastend, tanzend, tippelnd, zügig schreitend und sich dann drehend ...

Was passiert, wenn ich leer bin für Gott?

Gestärkt mit Kuchen starten wir in die letzte Etappe des Tages. Wir haben den Paulus-Text in zweifacher Ausführung erhalten. Eine davon sollen wir zerschneiden. Stück für Stück soll alles wegfallen, was uns nicht interessiert, was unnötig ist. Nur zwei Worte dürfen

übrig bleiben. Das ist herausfordernd. Doch schließlich lande ich bei „Licht“ und „Jesus“. Nun formen wir alle ein Herz aus Ton. In diese Herzscha-le legen wir Worte, die versinnbildlichen, was uns im Leben wichtig und wertvoll ist. Und jetzt kommt die für mich schwerste, aber auch erhellendste Aufgabe. Ich muss die Herzscha-le leeren und erspüren: Was passiert, wenn ich leer bin für Gott? ... Dann verstellen ihm oder ihr keine Bilder den Weg, dann sind wir wirklich verbunden.

Am Ende waren alle sehr begeistert von der Fortbildung und hatten neue Ideen für die Arbeit mit den Kindern.

Anke Gasch

Gemeindeabschied von Pfarrer Rönsch

Pfarrer Joachim Rönsch hat das Angebot der Landeskirche angenommen, über eine im Beamtenrecht sogenannte Wartestandsregelung, die seit dem 1. Januar 2025 greift, nahtlos in den Ruhestand zu wechseln. Er scheidet damit aus dem aktiven Dienst unserer Kirchengemeinde aus. Die Gemeinde freut sich, dass er angeboten hat, sich auch im Warte- und Ruhestand ehrenamtlich bei uns zu engagieren, zum Beispiel bei der Weihnachtskrippe der Erlöserkirche, Übernahme von Gottesdiensten und der eeb. Am Samstag, dem 10. Mai um 18 Uhr feiern wir bei einem Abendgottesdienst mit anschließendem Beisammensein in der Erlöserkirche seinen Gemeindeabschied.



Foto: Oliver Mast

GEMEINDELEBEN

Auf den Fotos: Unsere Konfis kurz vor Ende ihrer Konfirmandenzeit

An die Konfirmandinnen und Konfirmanden: Mit der Konfirmation sagt ihr Ja zum bestehenden Band zu Gott, das eure Eltern meist schon mit der Taufe für euch geknüpft haben. Durch sie erhaltet ihr die vollen Mitgliedsrechte innerhalb der evangelischen Kirche und dürft zum Beispiel Taufpatin oder -pate werden. Als gleichberechtigte Kirchenmitglieder heißen wir euch ganz herzlich willkommen!

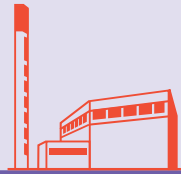
Und wir freuen uns, wenn ihr Kirche in eurem Sinne mitgestaltet oder Ideen einbringt: Was wünscht ihr euch? Welche Angebote fehlen? Was müssen wir ändern? Wofür würdet ihr auf jeden Fall (wieder) in die Kirche kommen?

Meldet euch gern über Instagram bei Anke Gasch (@ankegasch) oder Verena Kipp (@jungegemeindegilden).



Fotos: omast.de

Konfirmationen 2025



In der Friedenskirche

**Samstag, den 03. Mai 2025, 15 Uhr
Pfarrerin Esther Pippig und Team**

...

**Sonntag, den 04. Mai 2025, 10 Uhr
Pfarrerin Esther Pippig und Team**

...

In der Reformationskirche

**Samstag, den 10. Mai 2025, 13 Uhr
Pfarrer Haiko Behrens und Team**

...

**Samstag, den 10. Mai 2025, 15 Uhr
Pfarrer Haiko Behrens und Teams**

...

**Sonntag, den 11. Mai 2025, 10 Uhr
Pfarrer Haiko Behrens und Team**

...

In der Erlöserkirche

**Samstag, den 17. Mai 2025, 15 Uhr
Pfarrerin Sonja Schüller/
Prädikant Udo Damrich und Team**

...

**Sonntag, den 18. Mai 2025, 10 Uhr
Prädikant Udo Damrich/
Pfarrerin Sonja Schüller und Team**

...

***In der Screen-Version des einBlick
werden keine Namen veröffentlicht.***

Was die Konfis erwartet und was sie bewegt

*Interview mit Christoph Simons, der im
Konfi-Team an der Friedenskirche mitwirkt*

Christoph, was ist dir persönlich wichtig bei der Arbeit mit den Konfis?

Dass wir uns in einem Jahr auf Augenhöhe über alles unterhalten können, was den Konfis in ihrem Leben wichtig ist. Dadurch ergibt sich, dass wir intensiv über Glaubens- und Ethikfragen sprechen.

Welche Fragen kommen dabei regelmäßig auf?

Fragen nach Leben und Tod. Und ganz wichtig ist den Jugendlichen der Erhalt unserer Schöpfung. Im letzten Konfi-Jahrgang nahm der Themenbereich Nationalsozialismus und Opfer der Pogrome auch in Hilden einen längeren Diskussions-Zeitraum ein. Dies hat uns motiviert, unsere zweite Konfi-Freizeit 2025 in Neuemühle unter das Thema „Wurzeln unseres Glaubens“ zu stellen.

Was wünschst du dir für die Konfi-Arbeit in 2025?

Ich wünsche mir die Zeit, auf unsere Konfis zugehen zu können, und eine Gemeinde, die den Konfis zeigt, wie wichtig sie für uns sind.

Britta Kirchner, Pfarrerin i. P., verabschiedet sich

Liebe Gemeinde,

schon ist die Zeit zum Abschied gekommen. Sieben Monate war ich als Pfarrerin im Probedienst in der evangelischen Kirchengemeinde in Hilden unterwegs. Ich wurde herzlich im Pastoralteam aufgenommen und auch bei allen anderen Begegnungen, die ich in der Gemeinde hatte. Wie ich es mir gewünscht habe, ist Hilden zu dem Ort geworden, an dem ich die Vielfalt von Gemeindeleben nochmals ganz neu erleben und mitgestalten durfte: Taufen, Trauungen und Bestattungen, Kita- und Schulgottesdienste, Konfirmandenarbeit und Sonntagsgottesdienste. Das Leben in seinen vollen Zügen.

Daneben konnte ich mich mit einigen Projekten einbringen, wie dem „Wild Church“-Gottesdienst im Wald oder mit der „Wohnzimmerkirche“, bei der ein Sofa und Popmusik in die Kirche einzogen.

In meinem Taufspruch heißt es: „Sei getrost und unverzagt, denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“ (Jos 1,9) So habe ich mich in meiner Zeit in der Gemeinde immer begleitet gewusst: von den Menschen vor Ort und auch von Gott. Und mit diesem Vertrauen starte ich nun in den



Foto: Oliver Mast

neuen Lebensabschnitt, das Muttersein. Ich bin sehr dankbar, in eine so lebendige und vielseitige Gemeinde gekommen zu sein. Die neu gesammelten Erfahrungen und die Begegnungen mit den Menschen in der Gemeinde werden mich auf meinem weiteren Weg begleiten.

Auch Ihnen, liebe Gemeinde, wünsche ich, dass Sie getrost weiter Gemeinde feiern und sich von Gott begleitet wissen.

Alles Liebe
Pfarrerin i.P.
Britta Kirchner

Du sollst dir viele Gottesbilder machen!

Ohne sich Gott vorzustellen, kann man kein Gottvertrauen entwickeln, behaupte ich. Wir brauchen doch eine Vorstellung im Kopf und in der Seele, wenn wir zu Gott beten, wenn wir Gottes Gegenwart denken, spüren und glauben möchten.

Das sogenannte Bilderverbot innerhalb der 10 Gebote verbietet das ja auch gar nicht. Es warnt aber dringend vor Anbetung eines Gottesbildes. „Du sollst dir kein Bildnis von Gott machen, das du anbetest“, sagt es auf den Punkt gebracht.

Die alten Israeliten haben das mit ihrem selbstgegossenen goldenen Kalb missachtet, sind um es herumgetanzt, während Gott ganz woanders war.

Ein uns lieb gewordenen Gottesbild sollten wir deshalb nie für das einzige halten und kein anderes mehr daneben anerkennen.

„Tu ich auch nicht“, sagen Sie?

Dann stellen Sie sich Gott beim nächsten Gebet bitte mal als wunderschöne junge Frau vor oder als Transmann. Manch einem und manch einer wird da unbehaglich. Gott ist Mann. Gott sieht alt und weise aus und sitzt in einen weichen Hausmantel gehüllt und mit Pantoffeln an den Füßen im wolkig-himmlichen Schaukelstuhl, während er mit gütigem Blick auf die Welt herabsieht. – Sie lächeln vielleicht jetzt, weil’s ein Kinderbild

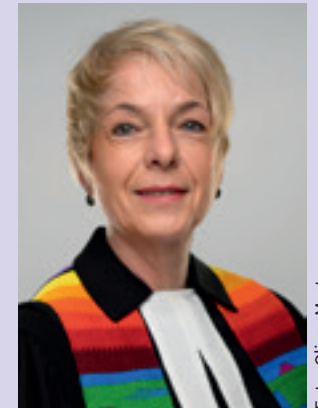


Foto: Oliver Mast

ist, aber unbehaglich wird Ihnen dabei nicht, stimmt’s?

Wir lernen unsere Gottesbilder früh, und wir lernen die traditionellen als Erstes. Und die sitzen tiefer, als wir denken.

„Nicht festschreiben“, das ist die Devise, wenn es um Gottesvorstellungen geht. Gott ist immer sehr viel größer, als nur ein Bild es beschreiben kann, und muss es auch bleiben. Sonst haben auch wir uns wieder ein goldenes Kalb gegossen. Also nicht in den Duden schauen bitte, sondern lieber in die Bibel, wenn es um Gottesvorstellungen geht.

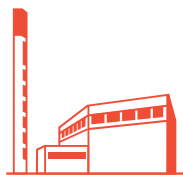
Und siehe da, Gottesbilder gibt es dort fast so viele wie Geschöpfe auf der Welt. Und das ist der Schlüssel: Geschöpfe tragen die Handschrift des- oder derjenigen, der oder die sie geschaffen hat. So, dass wir alle Ebenbildlichkeit Gottes an und in uns haben müssen. Niemand kann deshalb sagen: So ist Gott nicht. Denn irgendeines seiner Geschöpfe ist so und ist auch nach Gottes himmelweiter Ebenbildlichkeit geschaffen.

Sonja Schüller

GOTTESDIENSTE

Friedenskirche

Molzhausweg



2.2. 4. So. nach Epiphania	11.00 Andacht Isabel Aksu, Ulrich Hurschmann
9.2. 4. So. v. d. Passionszeit	11.00 Gottesdienst Pfarrerin i.R. Annette Braun-Wolf
14.2.	
16.2. Septuagesimä	11.00 Gottesdienst Pfarrerin Sonja Schüller
23.2. Sexagesimä	11.00 Gottesdienst mit Konfis Pfarrerin Esther Pippig, Prädikant i.Z. Christoph Simons
2.3. Estomihi	11.00 Andacht Presbyterin Monika Nehls
9.3. Invocavit	11.00 Gottesdienst mit Taufe Pfarrerin Sonja Schüller
14.3.	
16.3. Reminiszere	11.00 Gottesdienst mit Motette Pfarrer i.R. Andreas Pasquay
23.3. Okuli	11.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pastorin Ursel Flesch
30.3. Lätare	11.00 Gottesdienst Pfarrer i.R. Andreas Pasquay
5.4.	18.00 Konfi-Andacht Pfarrerin Esther Pippig, Diakonin Verena Kipp, Prädikant i.Z. Christoph Simons
6.4. Judika	
11.4.	
12.4.	10.00 Familienkirche Pfarrerin Esther Pippig, Diakonin Tanja Pasquay
13.4. Palmarum / Palmsonntag	11.00 Gottesdienst mit Taufe Pfarrerin Esther Pippig

Reformationskirche

am Markt



10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Esther Pippig, Pfarrer Haiko Behrens
10.00 Gottesdienst mit Taufe Prädikant Udo Damrich
19.00 Gottesdienst mit Dialogpredigt Pfarrer Heiko Behrens und Bürgermeister Claus Pommer
10.00 Andacht Presbyter Christoph Leifer
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Esther Pippig
11.00 Andacht „Gott im Ohr“
19.00 Evensong Diakonin Tanja Pasquay
10.00 Gottesdienst mit Schola Pfarrer Haiko Behrens
10.00 Gottesdienst mit Taufe Pfarrerin Esther Pippig
10.00 Gottesdienst mit Konfi-Vorstellung Pfarrer Haiko Behrens
19.00 Gottesdienst zum Wochenschluss Pfarrer Haiko Behrens

Erlöserkirche

St.-Konrad-Allee



11.00 Gottesdienst mit Taufe Pfarrerin Sonja Schüller
11.00 Andacht Presbyterin Maren Aktas
11.00 Gottesdienst mit Abendmahl Diakonin Tanja Pasquay
11.00 Gottesdienst Pfarrer Haiko Behrens
11.00 Gottesdienst mit Karnevalspredigt Pfarrer Haiko Behrens
11.00 Gottesdienst mit Brunch Diakonin Tanja Pasquay
11.00 Andacht Ulrich Hurschmann
11.00 Gottesdienst Diakonin Tanja Pasquay
11.00 Gottesdienst Konfi-Vorstellung Pfarrerin Sonja Schüller Prädikant Udo Damrich
19.00 Wohnzimmerkirche Pfarrerin Sonja Schüller und Team

Achtung: Änderungen aus Krankheits- oder anderen Gründen sind stets möglich. Mit unserem **Newsletter** sind Sie ganz bequem immer auf dem richtigen Stand. Anmeldung siehe Seite 19 unten.

11.00 Gottesdienst mit Dialogpredigt Diakonin Tanja Pasquay, Pfarrer i.R. Andreas Pasquay
--

Neue Familienkirche Jeden 3. Samstag im Monat

– ein Angebot für Kinder von 5 bis 10 Jahren mit anschließendem Gottesdienst mit Kindern, Eltern, Freunden. Am **12. April** und am **10. Mai** in der Friedenskirche.

Von **10 bis 12.30 Uhr** läuft das Programm für die Kinder. Der Gottesdienst beginnt um 12.30 und endet um 13 Uhr. Damit die Gruppen geplant werden können, bitten wir um Anmeldung über diesen QR-Code:

Andachten & Bibelkreise

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr, bei Familie Bertram (Tel.: 910030)

Kindergottesdienst

Jeweils sonntags am 23. Februar, 23. März und am 27. April um 10 Uhr in der Reformationskirche. Kinder von 3 bis 12 Jahren singen, basteln und beten zu einer Geschichte.

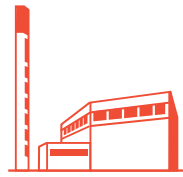
Ökumenische Taizé-Andacht

Sonntag, den 16. Februar um 19.30 Uhr in St. Jacobus
 Sonntag, den 16. März um 19.30 Uhr in der Reformationskirche
 Sonntag, den 6. April um 19.30 Uhr in St. Jacobus

Das Einlassen auf Gott und das Lauschen auf die Stille stehen hier im Vordergrund.

GOTTESDIENSTE

Friedenskirche



Molzhausweg

17.4. Gründonnerstag	15.00 Gottesdienst mit Abendmahl Diakonin Tanja Pasquay
18.4. Karfreitag	15.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Esther Pippig
19.4. Osternacht	
20.4. Ostersonntag	11.00 Familiengottesdienst Pfarrerin Esther Pippig
21.4. Ostermontag	
27.4. Quasimodogeniti	Gottesdienst Diakonin Tanja Pasquay

Reformationskirche



am Markt

19.00 Gottesdienst mit Agapemahl Pfarrer Haiko Behrens	
15.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Haiko Behrens	
23.00 Gottesdienst Diakonin Verena Kipp, Prädikant i.Z. Christoph Simons	
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pastorin Lieselotte Rönsch	
Achtung: Änderungen aus Krankheits- oder anderen Gründen sind stets möglich. Mit unserem Newsletter sind Sie ganz bequem immer auf dem richtigen Stand. Anmeldung siehe unten.	
11.00 Andacht Ulrich Hurschmann	

Erlöserkirche



St.-Konrad-Allee

15.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Sonja Schüller
6.00 Gottesdienst mit Sonnenaufgang Pfarrerin Sonja Schüller
19.00 Gottesdienst.berührend Pfarrerin Sonja Schüller und Team
11.00 Gottesdienst mit Taufe Prädikant Udo Damrich

Gottesdienste mit Taufen

Informationen zu den Gottesdiensten mit Taufen finden Sie unter:
www.evangelisches-hilden.de



Karnevalspredigt „Am Anfang war das Wort ...“

Am Sonntag, den 2. März um 11 Uhr in der Erlöserkirche verwöhnt Pfarrer Haiko Behrens Sie mit einer Predigt über die Sprachschwächen von Gottes Volk, das unfreiwillig im Ironischen wandelt. Kommen Sie gern in Verkleidung!

Evensong

Am Freitag, den 14. März um 18 Uhr in der Reformationskirche erwartet Sie ein besonderer Abendgottesdienst mit viel Musik und Gesang.

Wohnzimmergottesdienst

Am Samstag, den 05.04.2025 um 19.00 Uhr verwandelt sich die Erlöserkirche erneut in ein Wohnzimmer. Das Format hat im Oktober viele Besucher*innen begeistert: Popsongs zum Mitsingen, gemeinsames Essen, ein persönliches Thema und Austausch dazu.

Gottesdienst.berührend

Am Ostermontag, dem 21.4.2025 laden Sonja Schüller und Team um 19 Uhr in die Erlöserkirche ein: Wer kommt, kann die Welt durchschauen und seiner Sehstärke trauen, mit allen Sinnen im Kostbaren schwelgen und spüren, dass es zwischen Himmel und Erde nicht weit ist.

Das Offene Ohr

Am Montag, den 10. Februar finden Sie von 10 bis 11 Uhr ein offenes Ohr in der Refo.

Sicherheit auf Knopfdruck.
Der Johanniter-Hausnotruf.

Termine jetzt auch online buchbar
johanniter.de/hausnotruf

Servicenummer:
02 103 97831-60
www.johanniter.de/bergischesland

JOHANNITER

Rechtsanwalt / Steuerberater

Markus K.W. Koch

- Einkommensteuererklärungen
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Vermögensnachfolge

Sie haben Fragen zur Besteuerung Ihres Vermögens, Ihrer Kapitalanlagen, wollen Ihr Vermögen übertragen oder eine Erbengemeinschaft aufteilen und dabei steuerlich alles im Blick behalten? Wir helfen Ihnen weiter.

- www.steuerberatung-koch.com
- ra@steuerberatung-koch.com
- 0177 73 68 65 3
- Wir besuchen Sie auch gerne zuhause

Achtung: Änderungen aus Krankheits- oder anderen Gründen sind stets möglich. Mit unserem **Newsletter** sind Sie ganz bequem immer auf dem richtigen Stand.

Hier geht es zur Newsletter-Anmeldung:
www.evangelisches-hilden.de/anmeldung-zum-newsletter



ADRESSEN + TELEFONNUMMERN



Gemeindebüro

Markt 18, 40721 Hilden

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 – 12 Uhr
Mittwoch: 15 – 18 Uhr

E-Mail: gemeindebuero.hilden@ekir.de

Telefon: 02103 9842-30, Telefax: 02103 9842-70



Verena Tschaschler



Nina Strauß

Pastoralteam



Pfarrer
Haiko Behrens
Markt 18
01520 3549780
haiko.behrens@ekir.de



Diakonin
Tanja Pasquay
Markt 18
0178 6115089
tanja.pasquay@ekir.de



PfarrerIn
Esther Pippig
Schumannstr. 18
02103 9634822
esther.pippig@ekir.de



Pastorin
Lieselotte Rönsch
Wilbergstr. 17
02103 23691
lieselotte.roensch@ekir.de



PfarrerIn
Sonja Schüller
St.-Konrad-Allee 7
02103 63153
sonja.schueller@ekir.de

Küsterinnen und Küster

Dorota Kinast (Friedenskirche)	Molzhausweg 2	02103 40068	-
Tanja Seifert (Erlöserkirche)	St.-Konrad-Allee 76a	02103 87816	tanja.seifert@ekir.de
Hermann Rait (Reformationskirche)	Markt 18	0173 4217987	hermann.rait@ekir.de

Kirchenmusikerinnen und -musiker

Daniel Richter	Markt 18	01573 4425045	daniel.richter@ekir.de
Friedhelm Haverkamp	Markt 18	02173 82341	friedhelm.haverkamp@ekir.de
Maraïke Richter	Markt 18	-	maraike.richter@ekir.de

Taufen und Trauungen

Verena Kipp	Markt 18	0151 25522603	verena.kipp@ekir.de
-------------	----------	---------------	--

Kinder- & Jugendarbeit, Kitas & Familienzentren

Jugendhaus, Nicole Kagerer, Eisengasse 4		02103 9760800	nicole.kagerer@ekir.de
KiTa Sonnenschein, Christiane Hoffmann	Kalstert 84	02103 63439	kita.sonnenschein.hilden@ekir.de
FZ Friedenskirche, Maurice Hoffmann	Molzhausweg 2	02103 42678	kita.friedenskirche.hilden@ekir.de
FZ Erlöserkirche, Claudia Brink	Martin-Luther-Weg 3	02103 87817	kita.erloeserkirche.hilden@ekir.de

Erwachsenenbildung

Susanne Pramann	Markt 18	02103 53948	spramann@eeb-hilden.de
-----------------	----------	-------------	--

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit (ehemals Seniorenbüro)

Sabine Jäger	Molzhausweg 2	02103 398233	ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de
--------------	---------------	--------------	--

Diakonie

Nachbarschaftszentrum Haus im Süden, Heidi Thöring	St. Konrad-Allee 76a	02103 62154	h.thoering@diakonie-kreis-mettmann.de
Sozialpädagogische Familienhilfe, Bettina Becker	Martin-Luther-Weg 1c	02103 21907	b.becker@diakonie-kreis-mettmann.de
Trennungs- und Scheidungsberatung, Bernd Möllemann	Markt 20	02103 908269-5	b.moellermann@diakonie-kreis-mettmann.de
Betreuungsverein, Sabine Becker	Markt 20	02103 908269-1	s.becker@diakonie-kreis-mettmann.de
Diakoniestation, Nedjeljko Delac	Martin-Luther-Weg 1c	02103 397171	n.delac@diakonie-kreis-mettmann.de

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit

Wir sind für Sie da:

- In Fragen rund um das Thema „Älterwerden“
- Bei der Vermittlung von sozialen Diensten
- Bei Unterstützung und seelsorgerischer Begleitung in schwierigen Lebenslagen
- Bei Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen
- Für die Begleitung in Trauerphasen
- Mit zwei offenen Ohren für das, was Sie bewegt

Wir sind für Sie erreichbar:

Montag:	9 bis 12 Uhr telefonisch
Mittwoch:	9 bis 12 Uhr in der Reformationskirche, Markt 18
Donnerstag:	9 bis 12 Uhr in der Friedenskirche, Molzhausweg 2

Telefon: 02103 398233

E-Mail: ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

Gerne beantworten wir Ihre Fragen telefonisch oder im persönlichen Gespräch:



Sabine Jäger



Petra Mantovan



Heike Weber



An der Treppe am alten Markt hoch zur Reformationskirche steht seit Kurzem auch ein Kasten bereit, aus dem sich Interessierte den ausBlick und den einBlick kostenlos herausnehmen können.

TIPPS

Die Mittagsorgel

An ausgewählten Samstagen können Sie die Reformationskirche zum Mittagsgeläut aufsuchen, um dort die prachtvollen Farben der Karl-Schuke-Orgel auf sich wirken zu lassen.

4 x samstags // 12–12.30 Uhr // am 22.02. mit Tanja Heesen an der Orgel und Gregor Büdenbender an der Flöte, am 15.03. mit Friedhelm Haverkamp, am 29.03. mit Frederik Heilig und am 26.04. mit Jens-Peter Enk



Illustration: Isabell Orgassa

Das österliche Orgelkonzert

In drei großen Werken zeichnet Daniel Richter den Weg von Christi Sterben und Auferstehen nach: Die Passacaglia und Fuge c-Moll von Johann Sebastian Bach steht für Jesu Leiden an Karfreitag, die Prélude et Fugue sur le nom d'Alain Opus 7 von Maurice Duruflé drückt die Trauer der Jünger über seinen Tod aus und das Pièce Heroïque von César Franck malt die Auferstehungsgeschichte eindrucksvoll aus. Umgedrehte Kirchenbänke ermöglichen dabei die direkte Sicht auf den Organisten.

Sonntag // 20.04.2025 // 19.30 Uhr // Reformationskirche // Orgel: Daniel Richter // Eintritt: frei, Spenden willkommen



Bild von Jeff Jacobs auf Pixabay

TIPPS

INNE-halten : Atem-PAUSE ‚GOTT‘ Ein Bibliodrama-Workshop

Religion ist Unterbrechung – Unterbrechung all dessen, was ist, was sein soll und scheinbar sein muss. Und dieser Workshop mit Elementen des Bibliologs, Bibliodramas, der Playing Arts und mit ästhetischen Impulsen führt auf spirituelle Spuren- und Erlebnissuche, in der die Pausen zu atmen beginnen.

2 Termine // Freitag // 4.04. // 19–22 Uhr // Samstag // 05.04. // 12–18 Uhr // Gemeindezentrum Reformationskirche/Saal // Andreas Pasquay // ohne Gebühr // Anmeldung: eeb



Foto: Andreas Pasquay

Agapemahl in der Reformationskirche: der etwas andere Abendmahlsgottesdienst



Foto: congerdesign auf Pixabay

Gründonnerstag sitzen wir an festlich gedeckten Tischen in der leer geräumten Reformationskirche und feiern Gottesdienst, umrahmt von Musik und Gesang, mit dem Weiterreichen von Fladenbrot und Traubensaft (oder Wein) und den Worten „Brot des Lebens“ und „Kelch des Heils“. Im Anschluss genießen wir ein leichtes maritimes Essens.

Donnerstag // 17.04. // 19 Uhr // Reformationskirche // Pfarrer Haiko Behrens

„Mein Kinderkram“

Kinderfahrräder, gut erhaltene Kinderkleidung, Kinderbücher oder Spiele entspannt ein- oder verkaufen, ohne verhandeln zu müssen? Am 29. März 2025 ist das beim besonderen Kindertrödel „Mein Kinderkram“ wieder möglich. Und zur Stärkung gibt's Getränke, Kuchen und Waffeln für die gesamte Familie.

Als Verkäufer:in spenden Sie 20 Prozent Ihres Erlöses für einen guten Zweck.

Samstag // 29.03. // 14–17 Uhr (Schwangere mit Mutterpass ab 13 Uhr) // Gemeindezentrum Friedenskirche // Weitere Informationen: <https://mein-kinderkram.de/die-goldenen-regeln/>; Instagram: mein_kinderkram

Gibt es Gott? Religionspsychologische Umkreisungen einer alten Menschheitsfrage

„Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht.“ Dieser Satz von Dietrich Bonhoeffer führt uns die Missverständnisse vor Augen, denen der Gottesglaube heute ausgesetzt ist. Der moderne Atheismus ist die konsequente Antwort auf sie. Mit Bonhoeffer stellt sich aber auch die Frage, wie man an einen Gott glauben kann, den es nicht „gibt“. Diese Möglichkeit erkunden wir im Gespräch.

Mittwoch // 12.03. // 19.30–21 Uhr // Dieter Funke // Gemeindezentrum Reformationskirche/Saal // Gebühr: 6 Euro // Anmeldung: eeb

Foto: Ditney auf pixabay.com

Kleidersammlung für Bethel

Im April können Sie wieder gut erhaltene Kleidung spenden, um die diakonische Arbeit der Stiftung in Bethel zu unterstützen.

8.04.–10.04. // 9–18 Uhr // Gemeindezentren Friedens- und Erlöserkirche // Die Spenden können nicht bei Ihnen abgeholt werden!

Silber, Gold, Gnade – Jubelkonfirmation in der Erlöserkirche

Im Mai 2024 fand in der Erlöserkirche die alljährliche Jubiläumskonfirmation statt, diesmal mit unserem Prädikanten Udo Damrich und 27 weiteren ehemaligen Konfirmanden. Ich war für den einBlick dabei, um zu erfahren, was genau eine Jubelkonfirmation ist und was einen dort erwartet.

Von Sonja Schüller erfahre ich im Gottesdienst: Die Jubelkonfirmation, wobei „Jubel“ kurz für „Jubiläum“ steht, wird jedes Jahr von unserer Gemeinde für die ehemaligen Konfirmanden veranstaltet. Sie beinhaltet eine Erneuerung des Konfirmationssegens.

Jeder Konfirmande hat jedes Jahr ein anderes Jubiläum, aber ähnlich wie bei Hochzeitstagen werden nur die runden besonders gefeiert. Ich zum Beispiel begehe gerade mein „Papier-“ und Pfarrerin Schüller ihr „Messingjubiläum“.

Erinnerungen von Udo Damrich

Nach dem Gottesdienst erinnert Udo Damrich sich an seine ursprüngliche Konfirmation, die in der Reformationskirche stattfand. „Wir waren damals über 44 Konfirmanden – nur in dieser Kirche. Man kann sich vorstellen, wie voll und dementsprechend auch heiß es während der Zeremonie war. – Danach hätte ich nicht gedacht, dass ich ein aktives Gemeindeglied bleibe.“



Foto: Elisa Bettgen

Es sei typisch, erzählt er mir, dass viele Konfirmande nach der Konfirmation mit ihrem Engagement in der Kirche pausieren. Aus seiner Gruppe ist heute nur noch eine Mitkonfirmandin bei der Jubelkonfirmation dabei. „Viele sind weggezogen oder haben sich von der Kirche distanziert. – Sie hat nicht bei allen den gleichen Stellenwert, das ist einfach so“, erklärt er. Er selbst wurde aktiv, da er eine Leidenschaft für die Jugendarbeit entdeckte und der Gemeindeleitung ein Projekt in diesem Bereich vorschlug. „Es sind die Menschen, die dir ein Gefühl von Zuhause geben, die dich halten“, sagt er.

Beisammensein nach dem Gottesdienst

Obwohl man am Anfang wenig Interesse am Projekt erwartete, kamen zum ersten Treffen über 50 Kinder und mit der Zeit wurden es immer mehr. „Es war Arbeit, aber ich habe sie geliebt und liebe sie immer noch“, fügt Udo Damrich hinzu.

Eine größere Gruppe ehemaliger Konfis, die alle zusammen konfirmiert wurden, hat sich gehalten. Sie begeht in diesem Jahr ihr 65. Jubiläum. Stolz zeigen einige mir bei Kaffee und Kuchen Fotos und Dokumente von vergangenen Jubelkonfirmationen.

Ein Paar, das hier ist, hat zufällig entdeckt, dass seine Konfirmationen genau fünf Jahre auseinanderliegen und sich dann angemeldet – so begeht es die Jubelkonfi in diesem Jahr gleichzeitig.

*Elisa Bettgen, 16 Jahre alt,
Schülerin am HGH*

40 50 60

Aufruf der Gemeinde

Wurden Sie vor 40, 50 oder 60 Jahren konfirmiert?

Melden Sie sich bitte bis zum 28. Mai im Gemeindebüro, per Mail (gemeindebuero.hilden@ekir.de) oder telefonisch unter 02103 984230, um sich für die nächste Jubelkonfirmation an 15. Juni 2025 um 11 Uhr in der Friedenskirche anzumelden. Eine persönliche Einladung kann leider nicht erfolgen.

Alle ehemaligen Konfirmanden sind willkommen, egal ob die Konfirmation bei uns oder anderswo stattgefunden hat oder ob sie mittlerweile aus der Kirche ausgetreten sind. Pfarrerin Schüller sagt dazu: „Der Segen ist für alle da, auch die, die sich entschieden haben, nicht mehr Teil der Kirche sein zu wollen.“

Warum Diakonin Verena Kipp darauf brennt, auch noch Prädikantin zu werden

Nach einem mit sehr gut bestandenem Examen wurde Verena Kipp am 3. November 2024 als Diakonin eingesegnet. Als Kasualassistentin nimmt sie weiterhin Taufanfragen entgegen und findet anschließend mit dem Pastoralteam passende Termine für die Taufgottesdienste. Außerdem leitet sie unseren Erprobungsraum, also die Junge Gemeinde, und die Friedensspatzen, den Kinderchor der Friedenskirche. Weitere Aufgaben für sie sind in Planung. Im Folgenden erzählt sie von ihrem bisherigen Weg. Und sie berichtet davon, warum sie bei alledem, was sie zusätzlich ehrenamtlich leistet, nun auch noch Feuer und Flamme für die Zurüstung als Prädikantin ist.

Liebe Leserin, lieber Leser,

als Kind durfte ich den evangelischen Kindergarten besuchen und bekam im Familienzentrum Friedenskirche Flötenunterricht. Mit dem Flötenkreis bereicherte ich diverse Gottesdienste und meine Schwester, Nicole Hagemann, und ich unterstützten schon früh den Kindergottesdienst. Schnell wurde ich in den Kreis der Mitarbeitenden aufgenommen und war schon vor meiner Konfirmation an der Durchführung der Kindergottesdienste beteiligt.

Nach meiner Konfirmation brachte ich mich aktiv in die Jugendarbeit ein, leitete beispielsweise eine eigene Kindergruppe. Diese

Tätigkeit führte ich bis zu Beginn meiner Ausbildung zur Physiotherapeutin fort.

Die Musik blieb mein Verbindungsglied zur Kirche. Ich trat direkt nach dem Abitur in die Kirchenband ein. Und als Pfarrerin Annette Braun-Wolf von ihrem Dienst entpflichtet wurde, übernahm ich mit Freude die Leitung der Friedensspatzen und führe seitdem jedes Jahr ein Krippenspiel mit den vier- bis vierzehnjährigen Kindern auf. Für viele von ihnen bin ich mittlerweile zu einer Bezugsperson geworden. Sie treten immer wieder mit mir in einen persönlichen Austausch und stellen ihre tiefen spirituellen Fragen.

Wie wichtig Gemeinde ist, wie wichtig Ansprechpersonen sind und wie rettend der Glaube sein kann, habe ich persönlich erleben dürfen. Etwa in der schweren Zeit, als ich meine Schwester beim Sterben begleitete. Ich bin zutiefst dankbar, dass ich meinen Glauben nicht verloren habe, sondern dass er gereift und gewachsen ist.

Bald fasste ich den Entschluss, das Wohin für mein Leben vertrauensvoll in die Hände Gottes zu legen. Ich hörte auf diverse Stimmen, die mir einen diakonischen Berufsweg empfahlen. Im Februar 2024 kappte ich dann meinen ursprünglichen beruflichen Ast der Physiotherapie. Im Rahmen der Jungen Gemeinde arbeite ich seitdem am Evangelischen Schulzentrum und suche gemeinsam mit der Jugend nach individuellen Wegen zu Gott. Und mir zeigt sich immer wieder, wie wichtig es für die Jugend ist, dass sie in mehreren Bereichen ihres Lebens Anknüpfungspunkte an die Kirche findet.



Foto: Oliver Mast

Bis zum Sommer kristallisierte sich mehr und mehr heraus, dass sich die Jugend auch eine Betreuung von mir in den Gottesdiensten wünscht. Daher strebe ich die Zurüstung zur Prädikantin an. Dann könnte ich den Wünschen entsprechen, die an mich herangetragen werden. Etwa dem eines Mädchens aus meinem Chor. Ihr Vater ist muslimisch, ihre Mutter evangelisch, und sie hat mich gefragt, ob ich sie nicht taufen könnte.

Ich möchte bei Freud und Leid eng an der Seite der Kinder sein, um zu zeigen: Gott und Gemeinde unterstützen in allen Bereichen des Lebens.

Verena Kipp

Unsere Kirchengemeinde prägende Menschen, die 2024 verstorben sind

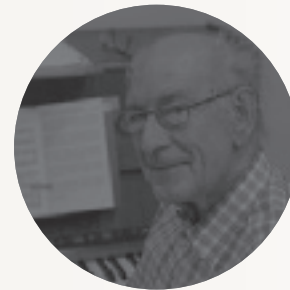
2024 sind gleich fünf Männer verstorben, die das Gesicht unserer Gemeinde mitgeprägt haben: die ehemaligen Presbyter Ulrich Prill und Helmut Kroseberg, Johann Wilhelm Abels, der 20 Jahre Rektor des Dietrich-Bonhoefer-Gymnasiums war, sowie Traugott Vitz und Walter Nolte, beide Pfarrer im Ruhestand. Auf dieser Seite möchten wir an sie erinnern und Sie einladen, uns zu schreiben, wenn Sie besondere Erinnerungen mit diesen oder anderen Verstorbenen verbinden, die für Sie gemeindlich wichtig waren.



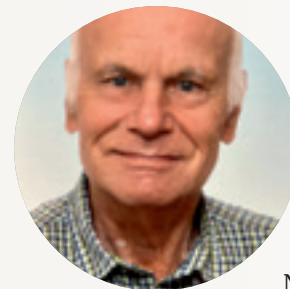
Walter Nolte verließ uns am 30. April im Alter von 91 Jahren. 25 Jahre war er als Pfarrer vornehmlich an der Erlöserkirche tätig. Er galt als „theologisch immer wach und an gesellschaftspolitischen Fragen stets interessiert und beteiligt.“ So habe er, so Pfarrer Joachim Rönsch „für sich (und uns) einmal definiert: Öffentliche Verkündigung heißt vor allem, von seinem Glauben verständlich für jedermann zu reden.“ Eines liebte er außerdem besonders: mit seiner Gemeinde zu feiern.



Ulrich Prill verstarb am 1. Juni im Alter von 80 Jahren. Lange Zeit hatte er den stellvertretenden Presbyteriumsvorsitz inne – und wirkte auch auf Kirchenkreisebene verdienstvoll. Im Ruhestand leitete er hoch engagiert den Umbau des Gemeindezentrums Friedenskirche. Bei laufender Gemeindefarbeit sollte dort ein viergruppiger Kindergarten eingebaut werden. Eigentlich unmöglich. Doch Prill, der Oberst a.D., schaffte es, indem er sich zwei Jahre lang Tag für Tag in Baupläne einarbeitete und in Teamarbeit nach technischen und finanziellen Lösungen suchte. Auch für das Seniorenzentrum an der Hummelster Straße setzte er sich sehr ein. Zum Beispiel holte er Bewohner*innen in ihren Zimmern ab, damit sie unsere Gottesdienste mitfeiern konnten.



Johann Wilhelm Abels wurde 89 Jahre alt. Er verschied am 5. September. Wer unter seiner Obhut stand, konnte auf ihn zählen. Als ein Stiefvater auf ihn einredete, Jugendliche hätten zu gehorchen und sein Sohn müsse an den Pflichtwochenenden heimkommen, lächelte Abels und meinte: „Bei uns zählt der Mensch.“ Und der Jugendliche konnte wie gewünscht im Internat bleiben. Nach seiner Pensionierung war Herr Abels als Prädikant und Organist weiter bei uns aktiv. In einem Interview, das er dem einBlick 2019 gab, sagte er: „Meines Erachtens reden wir zu selten mit Freude über unseren Glauben.“ Und wünschte sich eine lautere, freudigere Verkündigung.



Helmut Kroseberg starb mit 84, am 9. September. In seinem ganzen Handeln war er sozial eingestellt. Nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst als Verwaltungsleiter unserer Kirchengemeinde brachte er sich weiterhin ein, beispielsweise als Presbyter und Baukirchmeister, als Schatzmeister des

Vereins der Freunde und Förderer der Reformationskirche oder in den Vorständen des Kinderheims Lievenstraße, des Diakonischen Werkes in Hilden und des Schullandheims Neuemühle. Er liebte das Musizieren, sowohl im Posaunen-Chor als auch in der Kantorei unserer Gemeinde. Und er baute mit seinem Humor in schwierigen Situationen oft Brücken.



Traugott Vitz verstarb am 11. Oktober im Krankenhaus. Da war er 74 Jahre alt. Sonja Schüller, die ihn in den letzten Stunden begleiten durfte, erinnert sich: „Wir Pfarrkolleginnen und -Kollegen konnten immer alle noch etwas von ihm lernen, wenn wir uns unter die Kanzel ‚unseres besten Predigers‘ setzten, denn er war ein Meister des Wortes und ein scharfsinniger Theologe. Lange konnte man ihn bei den WDR-Morgenandachten hören. Um unseren Gemeindebrief kümmerte er sich während seiner Dienstzeit als Chefredakteur wie um ein eigenes Kind. Ich habe sehr von ihm profitiert.“

Das Pastoralteam in Zusammenarbeit mit Anke Gasch

Alle Fotos: privat



ÜBER DEN TELLERRAND

Kirchentag Hannover 30. April bis 4. Mai 2025

kirchentag.de

Unter dem Motto „mutig – stark – beherzt“, angelehnt an die Verse 13 und 14 aus dem 1. Korintherbrief, findet vom 30. April bis 4. Mai der 39. Evangelische Kirchentag in Hannover statt. Dort treffen sich Menschen aus aller Welt, verschiedener Glaubensrichtungen und unterschiedlicher politischer Überzeugungen, um über verantwortliches Handeln nachzudenken. Neben Gottesdiensten und Bibelarbeiten gibt es Diskussionen, einen Markt der Möglichkeiten, der die Vielfalt des Glaubens repräsentiert, Theater und viel Musik.

Wie teilnehmen?

Teilnehmen kann man am Kirchentag als Helfer*in, als Mitwirkende*r oder durch einen Besuch – allein oder mit einer Gruppe. Gastge-

ber*innen sind die Gemeinden in und um Hannover und viele Privatpersonen, die kostenlose Quartiere zur Verfügung stellen.

Für alle fünf Tage kostet ein Ticket 149 €. Wer bis zum 19.2.2025 bucht, zahlt nur 129 €. Der Tagesticketpreis beträgt 49 €. Verschiedene Ermäßigungen sind möglich.

Atmosphäre!

Der Kirchentag hat eine ganz besondere Atmosphäre! Die erlebt man vor Ort völlig anders als bei den Veranstaltungen, die im Fernsehen und im Netz übertragen werden.

Inge Niewerth

Fastenaktion: Klimafasten 2025 – So viel du brauchst

Die ökumenische Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit steht 2025 unter dem Motto: „Gemeinsam aufbrechen in die Zukunft – Klimaschutz in der Gemeinschaft“. Jede Fastenwoche in der Zeit vom 5.3.–20.4.2025 steht unter einem anderen Thema, zu dem die Aktion Fragen stellt wie: Wie brechen wir als Gemeinschaft (neu) auf – in eine klimagerechte Zukunft? Was machen Veränderungen mit uns? Wie können wir andere auf dem Weg mitneh-

men und begleiten? Aus Klimaschutzgründen wird die Broschüre zur Aktion nur noch online veröffentlicht. Sie lässt sich unter www.klimafasten.de einsehen und herunterladen.

Der ökumenische Arbeitskreis Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung lädt zu einer Andacht und einem Austausch zu allen Themen ein. Den Termin geben wir, sobald er feststeht, auf www.evangelisches-hilden.de bekannt.

IM PORTRAIT

IM
EHREN-
AMT

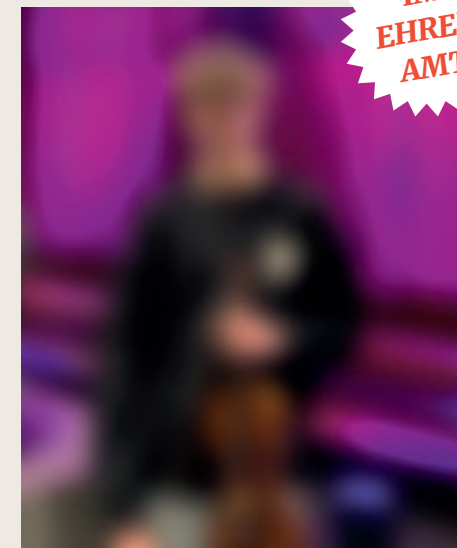


Foto: Verena Kipp

Lucian Meier besucht die Oberstufe der Wilhelmine-Fliedner-Gesamtschule in Hilden. In seiner Freizeit fährt er Mountainbike und spielt Geige. Seit einigen Wochen unterstützt er die Friedensspatzen, indem er die Lieder auf seiner Geige begleitet. Mit seinen 17 Jahren gehört er zu den jüngeren Menschen, die sich in unserer Gemeinde ehrenamtlich engagieren. Zu einem Gespräch über seine Motivation trafen wir uns im Evangelischen Schulzentrum.

einBlick: Du bist ja seit Kurzem in unserer Gemeinde im Ehrenamt tätig ...

Lucian Meier: Ja. Unserer Schule ist es wichtig, dass wir uns ein Jahr lang sozial engagieren. Ich habe lange überlegt, was ich tun möchte. Schließlich habe ich mich bei Ihnen für einen Praktikumsplatz beworben, den ich dann auch erhalten habe.

einBlick: Und wie kam es dazu, dass du dich für genau dieses Projekt entschieden hast?

Lucian Meier: Ich spiele ja seit fast 12 Jahren Geige. Ich habe versucht, etwas zu finden, bei dem ich auch dieses Talent einbringen kann. Eine Lehrerin gab mir den Tipp, sie einfach in der Schule anzusprechen. Ich fand es sehr spannend, die Möglichkeit zu bekom-

men, Kinder bei ihrer musikalischen Entfaltung zu unterstützen.

einBlick: Du sagst ja, dass dein Ehrenamt ein schulisches Projekt ist, das sich über einen Zeitraum von einem Jahr erstreckt. Aber was bedeutet es dir, ehrenamtliche Arbeit zu leisten?

Lucian Meier: Erst einmal finde ich es wirklich klasse, dass wir an der Wilhelmine-Fliedner-Gesamtschule die Möglichkeit bekommen, uns ein Jahr lang sozial zu engagieren. Ich finde es wichtig, Menschen zu helfen. Oft fehlt nur die Zeit für soziale Arbeit. Ich bin froh, dass die Schule uns dafür den Anstoß gibt. Bei den Friedensspatzen geht es zwar weniger um Hilfe, aber es ist doch ebenfalls eine wichtige Aufgabe, bei der musikalischen Förderung von Kindern mitzuwirken. ▶

... Lucian Meier

einBlick: Jetzt bist du ja frisch dabei. Wie war denn dein Einstieg?

Lucian Meier: Der Einstieg war super. Meine Erwartungen wurden übertroufen. Ich hatte befürchtet, dass ich mir lediglich den Chor anschauen dürfte. Aber ich bin sofort praktisch miteinbezogen worden. Durfte direkt den Chor musikalisch begleiten. Das hat mich sehr gefreut und motiviert. Mir macht es sehr viel Freude, und ich könnte mir auch gut vorstellen, nach dem Ende meines Sozialpraktikums dabei zu bleiben, sofern es mir rund ums Abitur möglich ist.

einBlick: Du hattest dich dann auch spontan dazu bereit erklärt, die kommenden Auftritte ebenfalls zu begleiten. Danke dafür! Was ich noch gern wüsste: Wie ist das nun für dich persönlich – macht die ehrenamtliche Arbeit etwas mit dir?

Lucian Meier: Mir macht sie vor allem unheimlich viel Freude. Es ist schön zu sehen, wie viel Spaß die Kleinen

am Singen haben. Das pusht mich abends immer wieder selbst hoch. Ihre Leidenschaft steckt mich an. Nach so einem langen Schultag bin ich müde, aber während des Chores bekomme ich selbst auch immer einen Energieschub. Es ist also ein Geben und ein Nehmen. Man schenkt Zeit und Talent, bekommt aber von den Kindern unheimlich viel zurück. Das bereichert. Eine wirklich tolle Erfahrung, die man sich mit Geld einfach nicht kaufen kann!

einBlick: Das ist ein tolles Schlusswort und fasst wunderbar zusammen, wieso das Ehrenamt so wertvoll und wichtig ist. Auch für alle, die es ausüben.

Ich wünsche dir nun ein wundervolles Jahr bei uns. Voller Eindrücke und wertvoller Momente.

*Das Gespräch führte
Verena Kipp*

In der Screen-Version des einBlick werden keine Namen veröffentlicht.

„Du hast mich sicher aus dem Mutterleib geholt und mich gelehrt, dir zu vertrauen, als ich noch ein kleines Kind war.“ (Psalm 71, 5)

Auf dieser Seite veröffentlichen wir ausschließlich Lebensereignisse, aus deren Anlass in den oben genannten Monaten ein Gottesdienst stattgefunden hat. Es sei denn, Sie melden sich persönlich bei der Redaktion und bitten um Veröffentlichung Ihrer Daten (Kontakt Daten: Seite 2). Wer mit seinen Daten nicht im „einBlick“ erscheinen möchte, wendet sich bitte an unser Gemeindebüro. (Kontakt Daten: Seite 18)

Sie haben Interesse an einem Ehrenamt in der Seelsorge?

Melden Sie sich gern bei unserem Seelsorgedienst unter 02103 398233.



Birgit Kommissien
Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

☎ **0 21 03 25 59 80**
Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommissien.de

Testament & Vermögensnachfolge
Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung

Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!

- Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!
- Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

§ Wir beraten Sie gerne.
anwaltskanzlei@robering-fries.de
Schwanenstraße 6 in Hilden –
Tel. 4 25 84

BÖSCH & KALAGI Rechtsanwälte Fachanwälte - Heiligenstraße 7 - 40721 Hilden - www.anwalt-hilden.de




Erbrecht & Vorsorge

Seit 2005 in Hilden

Testament. Vorsorge. Steueroptimierung.
Übernahme von Testamentsvollstreckung.
Begleitung im Erbfall sowie bei Pflichtteil.

Astrid Bösch
Rechtsanwältin | Vorsorge
Fachanwältin für Erbrecht

Brigitta Raguž, LL.M.
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht

Termin vereinbaren unter
☎ **02103 995 41 72**

Bestattungen
Müller



Familienbetrieb
seit 1950 in 3. Generation

Inh.: Kerstin Schmidt
Erikaweg 54 • 40723 Hilden
Tel.: 02103 650 90
www.hilden-bestattungen.de

Friedhofsgärtnerei
Schellenbauer

Grabpflege und Gestaltung
mit Herz
sprechen Sie uns an...

Mobil: 0170/3004631

Mail: Gartenbau-Schellenbauer@gmx.de

KREUER
BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle
Bestattungsangelegenheiten
und **Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

SEHTEST IM WERT VON 25€ JETZT GRATIS!

„Haben Sie in letzter Zeit eine Veränderung Ihrer Sehkraft bemerkt? Dann kommen Sie doch zu unserem kostenlosen Sehtest! Wir überprüfen Ihre Sehkraft, kontrollieren das Zusammenspiel beider Augen und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille. Ich freue mich auf Ihren Besuch!“ Harald Hanraths




optik hanraths
Der Spezialist für Gleitsichtgläser

Mittelstr. 23 • 40721 Hilden
Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Natürlich – besser – hören

RENOVA® HÖRTRAINING

Hören ist nicht nur eine Sache der Ohren, sondern auch des Gehirns.

Um wieder besser verstehen zu können, braucht es meist mehr als nur das richtige Hörsystem. Wir bieten daher unseren Kunden nicht nur auf sie zugeschnittene Hörlösungen an, sondern nutzen das **RENOVA® HÖRTRAINING***, um den Hörerfolg merklich zu steigern. **Probieren Sie es aus!**

*Selbst längjährige Hörgeräteträger können davon profitieren.

Ralph Schirner
Hörakustikmeister aus Leidenschaft

Hilden | Warrington Platz 25
Tel. 0 21 03.24 30 22 | www.hoerstudio-schirner.de

Rufen Sie uns
jetzt an und vereinbaren
Sie einen **kostenlosen**
Beratungstermin.



Unser Experten-Team

Renovieren mit Maler Doege

Ein gutes Team für gute Gestaltung: Betriebsleiter Daniel Lemmens, Inhaber Armin Doege und Dipl.-Ing. für Innenarchitektur Michael Burkert arbeiten zusammen mit einem großen Team daran, Ihnen jeden Gestaltungswunsch zu erfüllen.

Im Beratungsstudio der Villa Fuchsberg finden Sie die neuesten Farb- und Tapetetrends sowie hochwertige Bodenbeläge. Ihre Wünsche bestmöglich umzusetzen hat für uns höchste Priorität, deshalb arbeiten wir besonders zuverlässig, sauber und genau.

Wir freuen uns
auf eine Terminabsprache
für Ihre *persönliche Beratung*
in unserer Ausstellung!

www.malerdoege.de

Fuchsbergstraße 8
40724 Hilden

Telefon **02103 / 24510**
Mo – Do 08:00 – 17:30
Fr 08:00 – 14:00
E-Mail: info@malerdoege.de

